



Gesamtabschluss der Stadt Schwerte zum 31.12.2012

**Gesamtbilanz
Gesamtergebnisrechnung
Gesamtanhang
Gesamtlagebericht**

Impressum

Herausgeber: Stadt Schwerte
Der Bürgermeister
Rathausstr. 31
58239 Schwerte

Redaktion: Bereich Finanzdienste und Beteiligungen

Druck: Druckerei der Stadt Schwerte

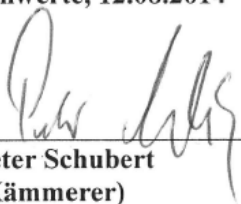
Ausgabe: August 2014

Der Entwurf des Gesamtabchlusses der Stadt Schwerte zum 31.12.2012 wurde gem. § 116 GO NRW am **14.02.2014** durch den Kämmerer aufgestellt und vom Bürgermeister bestätigt.

Im Rahmen der Prüfung des Gesamtabchluss gem. § 101 GO NRW durch das Rechnungsprüfungsamt des Kreis Unna wurde der Jahresabschluss 2012 geändert.

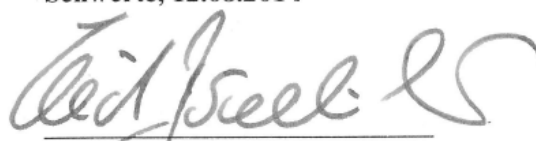
Der festzustellende Gesamtabchluss zum Bilanzstichtag 31.12.2012 wird hiermit unter Berücksichtigung der nach Einbringung des Entwurfes vorgenommenen Änderungen aufgestellt und bestätigt.

Aufgestellt
Schwerte, 12.08.2014



Peter Schubert
(Kämmerer)

Bestätigt
Schwerte, 12.08.2014



Heinrich Böckelühr
(Bürgermeister)

Inhaltsverzeichnis

A.	GESAMTBILANZ	3
B.	GESAMTERGEBNISRECHNUNG	5
C.	GESAMTANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012	8
I.	Allgemeine Angaben zum Gesamtabchluss und Gesamtabchlussstichtag	8
II.	Angaben zum Konsolidierungskreis	9
III.	Angaben zu den Konsolidierungsmethoden	11
IV.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	13
V.	Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse	19
VI.	Sonstige Angaben	19
VII.	Erweiterung des Gesamtanhangs (Gesamt-Kapitalflussrechnung)	20
D.	LAGEBERICHT	21
I.	Einführung	22
II.	Gesamtertragslage	23
III.	Vermögenslage	26
IV.	Finanzlage	29
V.	Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	30
VI.	NKF-Kennzahlenset	37
VII.	Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluß des Haushaltsjahres	41
VIII.	Angaben gem. § 95 Abs. 2 GO NRW - Ratsmitglieder	42
IX.	Angaben gem. § 95 Abs. 2 GO NRW - Verwaltungsvorstand	45
E.	ANLAGEN	47
Anlage 1:	Verbindlichkeitspiegel	48
Anlage 2:	Gesamt-Kapitalflussrechnung	49

A. GESAMTBILANZ

Stadt Schwerte
Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2012
(mit Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2011)

AKTIVSEITE	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
	€	€	€	€
1. Anlagevermögen				
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände/Firmenwert	12.285.842,66	13.180.347,81	-2.098.391,38	13.045.295,69
1.2 Sachanlagen			14.304.976,48	15.382.274,61
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	20.718.696,57	20.784.045,75	-9.065.173,39	-15.682.906,66
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	103.102.185,16	106.250.246,82		
1.2.3 Infrastrukturvermögen			3.141.411,71	12.744.663,64
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	27.741.602,19	27.726.197,42		
1.2.3.2 Bauten des Infrastrukturvermögens	202.879.436,98	208.394.592,72	49.729.423,35	51.248.572,30
1.2.4 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	4.087.880,81	3.713.575,58	17.102.861,20	17.979.465,74
1.2.5 Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.838.723,75	10.351.234,34	574.964,61	364.065,76
1.2.6 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	4.299.340,42	3.076.864,63	67.407.249,16	69.592.103,80
1.3 Finanzanlagen			4.310.516,89	4.406.298,89
1.3.1 Beteiligungen	242.239,47	242.239,47		
1.3.2 Sondervermögen	0,00	0,00		
1.3.3 Wertpapiere des Anlagevermögens	4.906.700,00	4.906.700,00		
1.3.4 Sonstige Ausleihungen	3.084.484,95	3.172.605,13	55.424.237,20	54.874.681,80
	393.187.132,96	401.798.649,67	271.981,68	447.989,67
2. Umlaufvermögen			8.790.186,15	9.411.811,20
2.1 Vorräte			74.303.372,47	72.892.253,75
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	632.032,66	543.062,71		
2.1.2 Geleistete Anzahlungen	19.500,82	19.500,82		
2.1.3 Zur Verwertung bestimmte Grundstücke	2.294.815,15	2.655.860,10		
2.1.4 Unfertige Leistungen und Erzeugnisse	131.253,79	172.316,18		
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			157.952.716,92	167.278.976,16
2.2.1 Forderungen	11.225.222,40	11.839.606,00	75.639.892,95	69.037.014,73
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	545.957,79	1.540.685,26		
2.3 Liquide Mittel	4.314.958,78	4.018.398,05	1.958.149,40	2.093.466,66
	19.163.741,39	20.789.429,12	6.223.761,31	4.499.963,09
3. Aktive Rechnungsabgrenzung			14.013.700,33	12.598.773,65
	1.374.076,46	1.153.782,68	255.788.220,91	255.508.199,29
6. Passive Rechnungsabgrenzung			6.617.379,67	6.650.342,10
7. Passive latente Steuern			2.156.800,00	1.948.000,00
SUMME AKTIVA	413.724.950,81	423.741.861,47	413.724.950,81	423.741.861,47
PASSIVSEITE				
1. Eigenkapital				
1.1 Allgemeine Rücklage				
1.2 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter				
1.3 Ergebnisanteil Stadt Schwerte				
2. Sonderposten				
2.1 für Zuwendungen				
2.2 für Beiträge				
2.3 für den Gebührenaussgleich				
3. Empfangene Ertragszuschüsse				
4. Rückstellungen				
4.1 Pensionsrückstellungen				
4.2 Steuerrückstellungen				
4.3 Instandhaltungsrückstellungen				
4.4 Sonstige Rückstellungen				
5. Verbindlichkeiten				
5.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen				
5.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung				
5.3 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen				
5.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
5.5 Sonstige Verbindlichkeiten				
6. Passive Rechnungsabgrenzung				
7. Passive latente Steuern				
SUMME PASSIVA	413.724.950,81	423.741.861,47	413.724.950,81	423.741.861,47

B. GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Stadt Schwerte
Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum
vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012
 (mit Vergleichszahlen des Haushaltsjahres 2011)

	Ergebnis des Haushaltsjahres 2012	Ergebnis des Haushaltsjahres 2011
	€	€
01 Steuern und ähnliche Abgaben	50.636.516,62	50.524.889,88
02 + Zuwendungen und allgemeine Umlagen	23.992.361,14	22.151.802,42
03 + Sonstige Transfererträge	174.360,94	186.402,69
04 + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	23.708.833,78	23.795.473,35
05 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	55.690.561,05	52.579.384,03
06 + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.042.286,73	1.120.840,35
07 + Sonstige ordentliche Erträge	3.625.742,35	4.605.826,30
08 + Aktivierte Eigenleistungen	561.278,03	329.208,49
09 + Bestandsveränderungen	-100.839,64	-78.565,36
10 = Ordentliche Gesamterträge	159.331.101,00	155.215.262,15
11 - Personalaufwendungen	31.158.553,31	32.340.973,72
12 - Versorgungsaufwendungen	1.622.936,06	2.830.375,75
13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	43.057.361,54	42.864.820,62
14 - Bilanzielle Abschreibungen	18.296.846,41	20.524.107,86
15 - Transferaufwendungen	44.284.215,30	41.969.475,28
16 - Sonstige ordentliche Aufwendungen	20.388.239,61	20.269.018,45
17 = Ordentliche Gesamtaufwendungen	158.808.152,23	160.798.771,68
18 = Ordentliches Gesamtergebnis	522.948,77	-5.583.509,53
19 + Finanzerträge	953.023,29	815.972,49
20 - Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	10.273.263,84	10.792.278,29
21 = Gesamtfinanzergebnis	-9.320.240,55	-9.976.305,80
22 = Gesamtergebnis der lfd. Geschäftstätigkeit	-8.797.291,78	-15.559.815,33
23 - Außerordentliche Aufwendungen	101.319,40	101.319,40
24 = Außerordentliches Gesamtergebnis	-101.319,40	-101.319,40
25 = Gesamtjahresergebnis	-8.898.611,18	-15.661.134,73
26 - Anteile anderer Gesellschafter am Gesamtergebnis	-166.562,20	-21.771,93
27 = Ergebnisanteil Stadt Schwerte	-9.065.173,39	-15.682.906,66

**C.GESAMTANHANG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012**

C. GESAMTANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

I. Allgemeine Angaben zum Gesamtabschluss und Gesamtabschlussstichtag

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) haben alle Kommunen in Nordrhein-Westfalen gemäß § 2 NKF Einführungsgesetz NRW spätestens zum 31. Dezember 2010 den ersten Gesamtabschluss nach § 116 GO NRW aufzustellen, der - analog zum Konzernabschluss in der Privatwirtschaft - die selbstständigen Aufgabenbereiche mit der Kernverwaltung zusammenfasst. Ziel der Aufstellung eines Gesamtabschlusses ist es, einen besseren Gesamtüberblick über die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt darzustellen und insofern ein der tatsächlichen Aufgabenerledigung entsprechendes Bild über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Kommune abzubilden.

Die Stadt Schwerte hat nach den Vorschriften der Gemeindeordnung (GO NRW) und der Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) einen Einzelabschluss und als Mutterunternehmen einen Gesamtabschluss aufgestellt. Sofern ergänzende Vorschriften des HGB anzuwenden waren, wurden diese berücksichtigt. Für die Erstkonsolidierung wurde das HGB in der geltenden Fassung (vor BilMoG) angewendet.

Der Gesamtabschluss besteht aus

- der Gesamtergebnisrechnung (§ 49 Abs. 1 Nr. 1 GemHVO NRW),
- der Gesamtbilanz (§ 49 Abs. 1 Nr. 2 GemHVO NRW) und
- dem Gesamtanhang inkl. Kapitalflussrechnung (§ 49 Abs. 1 Nr. 3 GemHVO NRW, § 51 Abs. 3 GemHVO NRW).

Dem Gesamtabschluss sind gem. § 49 Abs. 2 GemHVO beizufügen:

- ein Gesamtlagebericht;
- ein Beteiligungsbericht.

Das Geschäftsjahr für den Konzern und die konsolidierten Betriebe entspricht dem Kalenderjahr.

Die im Vorjahr unter den „Sonstigen Vermögensgegenständen“ ausgewiesenen zur Veräußerung gehaltenen Grundstücke der Stadt Schwerte wurden in diesem Jahr aus Gründen der Einheitlichkeit unter der Bilanzposition „Zur Verwertung bestimmte Grundstücke“ ausgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde der Vorjahresbetrag in Höhe von 1.411 T€ entsprechend angepasst.

Ein im Vorjahr in Höhe von 4.000 T€ unter den „Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen“ ausgewiesenes Darlehen aus dem Teilkonzern Sondervermögen Bäder Schwerte wird aus Gründen der Verwendung für die laufende Geschäftstätigkeit nun unter der Bilanzposition „Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung“ ausgewiesen. Der Vorjahres-Ausweis wurde nicht angepasst.

Die Zahlen in allen Tabellen des Gesamtabchlusses und des Lageberichts wurden exakt gerechnet und summiert. Die Darstellung erfolgt gerundet. Hierdurch können sich in der Summenbildung Rundungsdifferenzen ergeben.

II. Angaben zum Konsolidierungskreis

Gemäß § 116 Abs. 2 GO NRW sind in dem Gesamtabchluss alle verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form zu konsolidieren.

Der Konsolidierungskreis lässt sich wie folgt klassifizieren:

- Verbundene Unternehmen
- Assoziierte Unternehmen
- Sonstige Beteiligungen

Als verbundene Unternehmen gelten alle Sondervermögen und Eigenbetriebe sowie Unternehmen privater Rechtsform, bei denen der Stadt Schwerte direkt oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht (Anteilsquote > 50 %).

Als assoziierte Unternehmen werden Unternehmen bezeichnet, bei denen die Stadt Schwerte direkt oder mittelbar einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik ausübt (Anteilsquote zwischen 20 und 50 %).

Unternehmen, an denen die Stadt Schwerte direkt oder mittelbar mit einem Stimmrechtsanteil von unter 20 % beteiligt ist, gelten als sonstige Beteiligungen.

Die Art der Einbeziehung in den Konsolidierungskreis richtet sich nach § 50 GemHVO NRW.

Verbundene Unternehmen sind grundsätzlich im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Gesamtabchluss einzubeziehen (§ 50 Abs. 1 und Abs. 2 GemHVO NRW). Bei assoziierten Unternehmen ist die Bewertung gem. § 50 Abs. 3 GemHVO NRW entsprechend den §§ 311 und 312 HGB grundsätzlich nach der At-Equity-Methode vorzunehmen.

Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis im Rahmen einer Vollkonsolidierung bzw. nach der At-Equity-Methode kann gem. § 116 Abs. 3 GO NRW nur unterbleiben, wenn die Tochterunternehmen für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune zu ermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind. In diesen Fällen sind die verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wie die sonstigen Beteiligungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (At-Cost) zu bewerten.

Im Rahmen der Bestimmung der Konsolidierungsmethode ist bei allen verbundenen und assoziierten Unternehmen geprüft worden, ob eine Vollkonsolidierung bzw. eine At-Equity-Konsolidierung wegen untergeordneter Bedeutung unterbleiben kann. Der Konsolidierungskreis der Stadt Schwerte gliedert sich per 31. Dezember 2012 danach wie folgt:

Verbundene Unternehmen zur Vollkonsolidierung	Beteiligungsquote
→ Kultur- und Weiterbildungsbetrieb Schwerte, Anstalt des öffentlichen Rechts;	100,00 %
→ Abwasserbetrieb Schwerte, Anstalt des öffentlichen Rechts;	100,00 %
→ Sondervermögen Bäder;	100,00 %
→ Stadt Schwerte Holding GmbH;	100,00 %
→ TechnoPark und Wirtschaftsförderung Schwerte GmbH (TWS);	74,00 %
→ Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG;	50,00 %
→ Stadtwerke Schwerte Beteiligungs GmbH (Komplementärin);	50,00 %
→ Stadtwerke Schwerte GmbH;	50,00 %
→ Schwerter Strom Management GmbH;	50,00 %
→ elementmedia GmbH;	50,00 %
→ Stadtentwässerung Schwerte GmbH.	26,00 %

Die einbezogenen Unternehmen haben ihren Sitz jeweils in Schwerte. Die Gesellschaften mit einer Beteiligungsquote von 50 % sind in den Gesamtabschluss einzu beziehen, da gesellschaftsrechtlich bei Stimmgleichheit ein Stichentscheid zugunsten der Stadt Schwerte vorgesehen ist.

Der Kultur- und Weiterbildungsbetrieb Schwerte, Anstalt des öffentlichen Rechts, hat im Jahr 2011 jeweils 94,9 % der Anteile an der CCKuWeBe GmbH und der CCKuWeBe GmbH & Co. KG für je 1 € erworben. Aufgrund untergeordneter Bedeutung wurden diese nicht in den Gesamtabschluss einbezogen.

Assoziierte Unternehmen zur At-Equity-Konsolidierung

Fehlanzeige

Sonstige Beteiligungen mit Beteiligungsquote < 20 %

→ Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Unna, Unna;	7,23%
→ Antenne Unna Betriebs GmbH & Co. KG, Unna;	2,47%
→ Ruhrverband Essen 3 Stimmen bei der Verbandsversammlung;	
→ Sparkasse Schwerte, Träger: Stadt Schwerte (wird gemäß Sparkassengesetz NRW nicht bilanziert);	
→ Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband Münster Öffentlich-rechtliche Sparkassen und ihre Träger (nicht bilanziert);	
→ Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Versorgungsunternehmen AG Frankfurt;	557,31 €
	Gesellschaftsanteile nominell
→ Windkraft Schwerte GbRmbH, Schwerte	rd. 1 T€
→ Energiehandlungsgesellschaft märkischer Stadtwerke mbH, Altena.	5 T€

III. Angaben zu den Konsolidierungsmethoden

1. Vollkonsolidierungskreis

Die in § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW aufgeführten verbundenen Betriebe sind entsprechend den §§ 300 bis 309 HGB voll zu konsolidieren.

Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ist der 1. Januar 2010.

Die Vollkonsolidierung umfasst:

- Kapitalkonsolidierung (Neubewertungsmethode);
- Schuldenkonsolidierung;
- Zwischenergebniseliminierung;
- Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Bei der **Kapitalkonsolidierung** werden die Kapitalverflechtungen der in den Gesamtabchluss einzubeziehenden Betriebe eliminiert. Dabei wird der Beteiligungsbuchwert der jeweiligen Beteiligung in der Bilanz der Stadt Schwerte (siehe Bilanzposition Finanzanlagen) mit dem auf die Stadt Schwerte entfallenden anteiligen Eigenkapital in der Bilanz des verbundenen Unternehmens verrechnet. Ziel ist es, die Doppelerfassung im Summenabschluss zu beseitigen, da in ihm sowohl die Beteiligung der Kommune an den Betrieben (Kommunalbilanz) als auch das der Kommune zuzuordnende Eigenkapital der Betriebe (Handelsbilanz) ausgewiesen sind.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei der Stadt Schwerte unter Anwendung der Neubewertungsmethode. Bei der Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode wird das konsolidierungspflichtige Eigenkapital vor Durchführung der Kapitalkonsolidierung gem. § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB mit dem Betrag angesetzt, der sich nach einer vollständigen Neubewertung aller Vermögensgegenstände und Schulden zu Zeitwerten ergibt. Der nach Verrechnung verbleibende Unterschiedsbetrag zwischen Beteiligungsbuchwert und neubewertetem Eigenkapital wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die Neubewertungsmethode führt somit zur Aufdeckung aller stillen Reserven/Lasten. Zum 31. Dezember 2012 beläuft sich der Wert des fortgeschriebenen Geschäfts- oder Firmenwertes auf insgesamt rd. 11.629 T€. Der Wert ergibt sich aus der Fortschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung des Teilkonzerns Sondervermögen Bäder Schwerte sowie der TWS.

Die passiven Unterschiedsbeträge, die nach der Aufdeckung der stillen Reserven verbleiben, werden im Eigenkapital ausgewiesen. Zum Zeitpunkt der Erstkapitalkonsolidierung ergaben sich bei der Kapitalkonsolidierung des Abwasserbetriebes Schwerte sowie der KUWEBE passive Unterschiedsbeträge (aus der Gewinnthesaurierung) in Höhe von insgesamt rd. 7,2 Mio. €. Diese wurden mit den Rücklagen verrechnet.

Die **Schuldenkonsolidierung** erfolgt nach § 50 Abs. 1, 2 GemHVO NRW i. V. m. § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Forderungen und entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den Konzernbetrieben.

Von einer **Zwischenergebniseliminierung** wird gem. § 50 Abs. 1, 2 GemHVO NRW i. V. m. § 304 HGB abgesehen, da die zu eliminierenden Beträge für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune von untergeordneter Bedeutung sind.

Die **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** erfolgt gemäß § 50 Abs. 1, 2 GemHVO NRW i. V. m. § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Erträge zwischen den Konzernbetrieben mit den auf sie entfallenden Aufwendungen.

2. At-Cost-Bewertung

Verselbstständigte Aufgabenbereiche, an denen die Stadt Schwerte mit weniger als 20 % beteiligt ist, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (At-Cost) unter dem Bilanzposten Finanzanlagen angesetzt.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen wurden für den Gesamtabchluss entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach den bei der Stadt Schwerte geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Teilweise wurde auf eine Anpassung aufgrund des Wesentlichkeitsgrundsatzes verzichtet.

1. Immaterielles Vermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte aus den Einzelabschlüssen und der Kapitalkonsolidierung werden analog zu den steuerlichen Vorschriften grundsätzlich über 15 Jahre abgeschrieben. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für Software und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände zwischen 5 und 9 Jahren.

2. Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden entspre-

chend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear unter Beachtung der vom Innenministerium bekannt gegebenen Abschreibungstabelle für Kommunen vorgenommen. Bei Zugängen des Sachanlagevermögens werden die Abschreibungen für die vollen Monate zwischen der Anschaffung oder Herstellung und dem Ende des Jahres vorgenommen.

Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern der Tochtergesellschaften wurden aus Wesentlichkeitsgründen oder aus betriebsspezifischen Gründen beibehalten. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 60,00 € (ohne Vorsteuer) werden bei der Stadt Schwerte unmittelbar als Aufwand verbucht. Bei einem Wert zwischen 60,00 € und 410,00 € (ohne Vorsteuer) wird der geringwertige Vermögensgegenstand gemäß § 33 Abs. 4 GemHVO NRW grundsätzlich im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben. Aus Wesentlichkeitsgründen werden die Poolabschreibungen aus den Jahresabschlüssen der voll zu konsolidierenden Betriebe für die Zwecke des Gesamtabchlusses gemäß § 49 Abs. 2 i. V. m. § 33 Abs. 4 GemHVO NRW und § 50 GemHVO NRW i. V. m. § 308 HGB unverändert übernommen.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Material, Fertigungs- und Sondereinzelkosten der Fertigung auch die notwendigen Materialgemein- und Fertigungsgemeinkosten. Wurden die Wahlrechte zur Ermittlung der Herstellungskosten bei den Konzernbetrieben anderweitig ausgeübt, ist aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage auf eine Anpassung verzichtet worden.

In Teilbereichen des Anlage- und des Umlaufvermögens wurde gemäß § 34 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW von dem Vereinfachungsverfahren Festwerte Gebrauch gemacht.

Die Posten „Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“, „Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ sowie das „Infrastrukturvermögen“ des Sachanlagevermögens der Stadt Schwerte per 31. Dezember 2012 sind nach den örtlichen Gegebenheiten wie folgt weiter zu untergliedern:

	TEUR
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	
1.2.1.1 Grünflächen	13.839
1.2.1.2 Ackerland	537
1.2.1.3 Wald, Forsten	2.539
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	3.804
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	6.844
1.2.2.2 Schulen	51.053
1.2.2.3 Wohnbauten	613
1.2.2.4 Sonstige Dienst, Geschäfts- und Betriebsgebäude	44.592
1.2.3 Infrastrukturvermögen	
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	27.742
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	2.656
1.2.3.3 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	71.803
1.2.3.4 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	36.443
1.2.3.5 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	4.871
1.2.3.6 Verteilungsanlagen	71.935
1.2.3.7 Telekommunikationsnetz	15.171

3. Finanzanlagevermögen

Das Finanzanlagevermögen wurde mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Wert am Abschlussstichtag bewertet.

Die Ausleihungen wurden mit dem Nennwert angesetzt.

4. Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Der Wert der Vorräte wird im Jahresabschluss über eine Inventur ermittelt und die Bestandsveränderungen aufwandserhöhend bzw. aufwandsmindernd gebucht.

Wurden andere Bewertungsvereinfachungsverfahren nach § 256 HGB angewendet, ist aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage gemäß § 49 Abs. 3 GemHVO NRW i. V. m. § 50 Abs. 1 GemHVO NRW und § 308 HGB auf eine Anpassung verzichtet worden.

5. Forderungen

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu ihrem Nominalwert angesetzt. Ausfallrisiken wurden durch Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Bei abweichenden Bewertungsmethoden der Konzernbetriebe wurden diese aufgrund des Wesentlichkeitsgrundsatzes auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage beibehalten.

6. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel wurden mit ihrem Nennwert bewertet. Sie umfassen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

7. Aktive Rechnungsabgrenzung

Als aktive Rechnungsabgrenzung werden vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen angesetzt, die aufwandsmäßig einer bestimmten Zeit nach diesem Tag zuzurechnen sind.

Geleistete Zuwendungen, die mit einer mehrjährigen und einklagbaren Gegenleistungsverpflichtung verbunden sind, werden ebenfalls als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und entsprechend der Erfüllung der Gegenleistungsverpflichtung aufgelöst.

Bilanziert wird der jeweilige Auszahlungsbetrag bzw. Restwert der noch nicht in Ansatz gebrachten Aufwendungen.

8. Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

	Stadt Schwerte T€	Anteile anderer Gesellschafter T€	Gesamt T€
01.01.2012	-2.638	15.382	12.745
Zeitliche Unterschiede	551	0	551
Korrektur aus Vorjahr	-12	12	0
Gutschrift Vorjahreser- gebnis auf Verrech- nungskonten	0	-1.256	-1.256
Ergebnisanteile	-9.065	167	-8.899
31.12.2012	-11.164	14.305	3.141

9. Sonderposten

Zuwendungen und Beiträge für investive Zwecke werden als Sonderposten ausgewiesen. Zugänge von Sonderposten wurden im Berichtsjahr mit den Nennbeträgen passiviert. Die Auflösung erfolgte – mit Ausnahme des Sonderpostens für den Gebührenausschlag – nach Maßgabe der auf die Vermögensgegenstände angewandten Abschreibungssätze.

10. Empfangene Ertragszuschüsse

Die Bilanz wurde um den Posten Empfangene Ertragszuschüsse erweitert. Die zeitanteilig ebenfalls entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer aufgelösten Ertragszuschüsse basieren auf den bis einschließlich zum Jahr 1992 erhobenen Kanalanschlussbeiträgen.

11. Rückstellungen

Rückstellungen werden gem. § 88 GO NRW i. V. m. § 36 GemHVO NRW gebildet. Sie sind gemäß § 91 Abs. 2 GO NRW nur in Höhe des Betrags angesetzt, der voraussichtlich notwendig ist. Allen am Bilanzstichtag bestehenden und bis zur Bilanz aufstellung erkennbaren Risiken ist durch die Bildung von Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden für bestehende Versorgungsansprüche und sämtliche Anwartschaften gebildet. Diese wurden mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwert auf der Basis eines Rechnungszinsfußes von 5 % angesetzt. Abweichungen des Rechnungszinsfußes bei den Konzernbetrieben wurden aufgrund des Wesentlichkeitsgrundsatzes beibehalten. Den gutachterlichen Berechnungen liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck zugrunde.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung wurden gem. § 36 Abs. 3 GemHVO NRW gebildet, wenn die Nachholung der Instandhaltung konkret beabsichtigt ist und als bisher unterlassen bewertet werden muss.

Unter den Steuerrückstellungen werden im Wesentlichen die aus der Körperschaftsteuer zu erwartenden Nachzahlungen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt in der Höhe, in der eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Gemäß § 36 Abs. 6 GemHVO NRW werden sonstige Rückstellungen nur gebildet, wenn sie durch Gesetz oder Verordnung zugelassen sind. Diese beziehen sich vor allem auf Personalkosten (Verpflichtungen, die sich aus nicht in Anspruch genommenen Urlaub, geleistete Überstunden, Altersteilzeit) und Belastungen aus ausstehenden Rechnungen ergeben.

12. Verbindlichkeiten

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag.

Als Verbindlichkeiten sind ebenfalls erhaltene Anzahlungen zu bilanzieren, soweit sie noch nicht für den vorgesehenen Zweck verwendet worden sind. Bei erhaltenen Anzahlungen handelt es sich um Vorleistungen eines Dritten auf eine von der Stadt Schwerte noch zu erbringende Leistung. Die Aufgliederung und die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden im Verbindlichkeitspiegel dargestellt (Anlage 1).

13. Latente Steuern

Das Gliederungsschema der Bilanz gem. § 41 Gem HVO NRW wurde auf der Passivseite ergänzt um den Posten „Passive latente Steuern“. Latente Steuern wurden ab 2010 für temporäre und quasi-permanente Differenzen zwischen den handels- und steuerlichen Bilanzansätzen ermittelt.

Der Ermittlung von latenten Steuern liegen individuelle Steuersätze von 16,45 % für Gewerbesteuer (Hebesatz von 470 %) bzw. 15,825 % für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag zugrunde, die voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bestehen werden. Eine Abzinsung erfolgt nicht.

Die ausgewiesenen latenten Steuern wurden aus dem Konzernabschluss Sondervermögen Bäder Schwerte übernommen. Auf eine weitere Steuerabgrenzung gem. § 306 HGB wurde gemäß Praxisleitfaden des Modellprojektes verzichtet.

14. Passive Rechnungsabgrenzung

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden alle Einnahmen vor dem 31. Dezember erfasst, soweit sie einen Ertrag in späteren Rechnungsperioden darstellen. Der Ansatz der Passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt mit dem Nennbetrag.

15. Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 101 T€ beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Anpassung der Pensionsrückstellungen.

16. Außerplanmäßige Abschreibungen

In der Gesamtergebnisrechnung sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 362 T€ enthalten, welche auf das bei der Stadt Schwerte bilanzierte Gebäude „Hörder Str. 48“ entfallen.

V. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Der „Konzern“ Stadt Schwerte weist zum 31. Dezember 2012 Bürgschaften gegenüber Dritten in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) aus.

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Zinssicherungsvereinbarungen. Die Stadt und ihre Tochterunternehmen sind in Bezug auf die Darlehen von Kreditinstituten Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten in Form von Zinssicherungsvereinbarungen begrenzt. Jedes abgeschlossene Derivat ist auf der Grundlage der zum Zeitpunkt des Abschlusses aktuellen Zinsmeinung abgeschlossen worden. Den Zinssicherungsvereinbarungen liegen Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte mit diversen Instituten zugrunde. Der Nominalbetrag der jeweiligen Zinssicherungsvereinbarung resultiert aus dem jeweiligen Stand der zugrunde liegenden Darlehen. Insgesamt betragen die Nominalbeträge am 31. Dezember 2012 rd. 111 Mio. € (Vorjahr 146 Mio. €).

VI. Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt 2012 wurden im Konzern insgesamt 688 Mitarbeiter (Vorjahr 700 Mitarbeiter) beschäftigt.

Kostenunterdeckungen bei der Stadt Schwerte im Jahr 2012 ergaben sich im Wesentlichen in den Bereichen Gebührenhaushalt Friedhöfe, Abfallentsorgung, Rettungsdienst sowie Übergangswohnheime / Notunterkünfte.

VII. Erweiterung des Gesamtanhangs (Gesamt-Kapitalflussrechnung)

Die Gesamt-Kapitalflussrechnung (DRS 2) ist als Anlage 2 beigefügt.

D. LAGEBERICHT

I. Einführung

In den Gesamtabschluss zum 31.12.2012 der Stadt Schwerte sind neben der Stadt Schwerte selbst die nachfolgend aufgeführten vollkonsolidierungspflichtigen Beteiligungen eingeflossen:

1. Kultur- und Weiterbildungsbetrieb Schwerte, Anstalt öffentlichen Rechts (KuWeBe)
2. Abwasserbetrieb Schwerte, Anstalt öffentlichen Rechts
3. TechnoPark und Wirtschaftsförderung Schwerte GmbH (TWS)
4. Konzern Sondervermögen Bäder Schwerte
 - a) Sondervermögen Bäder Schwerte
 - b) Stadt Schwerte Holding GmbH
 - c) Stadtwerke Schwerte Beteiligungs GmbH (Komplementärin)
 - d) Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG
 - e) Stadtwerke Schwerte GmbH
 - f) Stadtentwässerung Schwerte GmbH
 - g) Schwerter Strom Management GmbH
 - h) elementmedia GmbH

Assoziierte Unternehmen, deren Beteiligungsquote zwischen 20 und 50 % beträgt, existieren bei der Stadt Schwerte nicht. Sonstige Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote unter 20% wie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH, Antenne Unna Betriebs GmbH & Co. KG, Windkraft Schwerte GbRmbH Schwerte, Energiehandelsgesellschaft Märkischer Stadtwerke mbH Altena sowie die Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Versorgungsunternehmen AG Frankfurt werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter der Bilanzposition Finanzanlagen angesetzt.

Die Anteile des KuWeBe an der CC KuWeBe GmbH & Co. Grundbesitz KG und der CC KuWeBe GmbH liegen mit jeweils 94,9% über den Beteiligungsgrenzen von 20% bzw. 50%. Da diese Gesellschaften jedoch für den Gesamtabschluss von untergeordneter Bedeutung sind, unterbleibt hierfür nach § 116 Abs. 3 GO NRW die Vollkonsolidierung.

Mit dem Gesamtabschluss zum 31.12.2012 legt die Stadt Schwerte den dritten konsolidierten Jahresabschluss für den Konzern Stadt Schwerte vor. Den Adressaten des Gesamtabschlusses wird ein Gesamtüberblick über die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt Schwerte und der verselbständigten Aufgabenbereiche gegeben. Dem Gesamtabschluss ist gemäß § 117 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW) der Beteiligungsbericht als Anlage beizufügen. Der Beteiligungsbericht 2012 ist bereits im Amtsblatt 13/2013 vom 02. Dezember 2013 bekanntgemacht worden.

II. Gesamtertragslage

Für das Berichtsjahr 2012 ergibt sich folgende Ergebnisstruktur:

	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung (- Verschlechterung / + Verbesserung) in T€
Ordentliche Gesamterträge	159.331,1	155.215,3	4.115,8
Ordentliche Gesamtaufwendungen	158.808,2	160.798,8	-1.990,6
Ordentliches Gesamtergebnis	522,9	-5.583,5	6.106,4
Gesamtfinanzergebnis	-9.320,2	-9.976,3	656,1
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-8.797,3	-15.559,8	6.762,5
Außerordentliches Gesamtergebnis	-101,3	-101,3	0,0
Gesamtjahresergebnis	-8.898,6	-15.661,1	6.762,5
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	-166,6	-21,8	-144,8
Ergebnisanteil Stadt Schwerte	-9.065,2	-15.682,9	6.617,7

Die Gesamtergebnisrechnung schließt mit einem Ergebnisanteil der Stadt Schwerte von -9.065,2 T€ ab. Damit verbessert sich die Ertragslage im Konzern gegenüber dem Vorjahr um 6.617,7 T€. Die verbesserte Ertragslage ist im Wesentlichen durch das Jahresergebnis der Konzernmutter Stadt Schwerte (Kernhaushalt) vor Konsolidierung im Zuge der fortschreitenden Haushaltssanierung zurückzuführen.

Unter dem Posten „Anderen Gesellschaften zuzurechnendes Ergebnis“ wird der Gewinn bzw. der Verlust ausgewiesen, der anderen Gesellschaftern außerhalb des Vollkonsolidierungskreises zuzurechnen ist.

Dies ist im Wesentlichen bei der Stadtwerke Schwerte GmbH der Fall, da Anteile der Stadtwerke Schwerte GmbH im Besitz von Gesellschaftern außerhalb des Vollkonsolidierungskreises sind. Es handelt sich hierbei um die Anteile der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW 21) und der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW 21).

Die Erträge und Aufwendungen entwickelten sich wie folgt:

Ergebnisstruktur		2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€
01	Steuern und ähnliche Abgaben	50.636,5	50.524,9	111,6
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	23.992,4	22.151,8	1.840,6
03	+ Sonstige Transfererträge	174,4	186,4	-12,0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	23.708,7	23.795,6	-86,9
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	55.690,6	52.579,4	3.111,2
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.042,3	1.120,8	-78,5
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	3.625,7	4.605,8	-980,1
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	561,3	329,2	232,1
09	+ Bestandsveränderungen	-100,8	-78,6	-22,2
10	= Ordentliche Gesamterträge	159.331,1	155.215,3	4.115,8
11	- Personalaufwendungen	31.158,6	32.341,0	-1.182,4
12	- Versorgungsaufwendungen	1.622,9	2.830,4	-1.207,5
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	43.057,5	42.864,8	192,7
14	- Bilanzielle Abschreibungen	18.296,8	20.524,1	-2.227,3
15	- Transferaufwendungen	44.284,2	41.969,5	2.314,7
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	20.388,2	20.269,0	119,2
17	= Ordentliche Gesamtaufwendungen	158.808,2	160.798,8	-1.990,6
18	= Ordentliches Gesamtergebnis	522,9	-5.583,5	6.106,4
19	+ Finanzerträge	953,0	816,0	137,0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	10.273,3	10.792,3	-519,0
21	= Gesamtfinanzergebnis	-9.320,2	-9.976,3	656,1
22	= Gesamtergebnis der lfd. Geschäftstätigkeit	-8.797,3	-15.559,8	6.762,5
23	- Außerordentliche Aufwendungen	101,3	101,3	0,0
24	= Außerordentliches Gesamtergebnis	-101,3	-101,3	0,0
25	= Gesamtjahresergebnis	-8.898,6	-15.661,1	6.762,5
26	- Anteile anderer Gesellschafter am Gesamtergebnis	-166,6	-21,8	-144,8
27	= Ergebnisanteil Stadt Schwerte	-9.065,2	-15.682,9	6.617,7

Ordentliches Gesamtergebnis

Das ordentliche Gesamtergebnis 2012 als Saldo aus den ordentlichen Gesamterträgen und den ordentlichen Gesamtaufwendungen schließt mit + 522,9 T€ ab und zeigt, dass der Konzern Stadt Schwerte im operativen Geschäft Überschüsse erwirtschaftet. Dies entspricht einem Aufwandsdeckungsgrad von 100,3 %. Gegenüber dem Vorjahr verbessert sich das ordentliche Gesamtergebnis um 6.106,4 T€, wobei vor allem die ordentlichen Gesamterträge um 4.115,8 T€ zunahmen, während die ordentlichen Gesamtaufwendungen um 1.990,6 T€ geringer ausfielen als im Vorjahr.

Ordentliche Gesamterträge

Bei den ordentlichen Gesamterträgen stellen Steuern und ähnliche Abgaben mit 50.636,5 T€ sowie privatrechtliche Leistungsentgelte i.H.v. 55.690,6 T€ rd. 67 % der Gesamterträge dar. Dabei weisen vor allem die privatrechtlichen Leistungsentgelte einen deutlichen Anstieg um rd. 3.111,2 T€ bzw. 5,9 % auf.

Bei der Ertragsposition „Steuern und ähnliche Abgaben“ besitzen die Gewerbesteuer, der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer sowie die Grundsteuer B das höchste Aufkommen und werden auf Ebene der Konzernmutter erzielt.

Die Ertragsposition privatrechtliche Leistungsentgelte beinhaltet Leistungsentgelte, für die seitens der Stadt oder ihrer Betriebe eine konkrete Gegenleistung auf privatrechtlicher Grundlage erbracht wird. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Umsatzerlöse des Stadtwerkekonzerns. Das Gros der Umsatzerlöse erzielt der Teilkonzern mit dem Verkauf von Strom, Gas und Wasser.

Die Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen belaufen sich auf 23.992,4 T€. Hierbei stellen die Schlüsselzuweisungen mit 12.427,1 T€ die wichtigste Ertragsposition dar.

Ordentliche Gesamtaufwendungen

Die ordentlichen Gesamtaufwendungen sind um 1,2 % ggü. dem Vorjahr gesunken (-1.990,6 T€). Einsparungen bei Personal- und Versorgungsaufwendungen sind die wesentlichen Ursachen für diese Entwicklung. Der Rückgang der Abschreibungen wird durch gestiegene Transferaufwendungen kompensiert.

Den größten Anteil an den ordentlichen Gesamtaufwendungen machen die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen i. H. v. 43.057,5 T€ sowie die Transferaufwendungen i. H. v. 44.284,2 T€ aus.

Die Transferaufwendungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus der Kreisumlage i.H.v. 25.217,4 T€, den Zuweisungen und Zuschüssen an übrige Bereiche i.H.v. 7.036,7 T€ sowie den Leistungen der Jugendhilfe i.H.v. 6.529,0 T€.

Gesamtfinanzergebnis

Das Gesamtfinanzergebnis 2012 beträgt -9.320,2 T€. Den Finanzerträgen in Höhe von 953,0 T€ stehen Zins- und sonstige Finanzaufwendungen in Höhe von 10.273,2 T€ gegenüber.

Der Großteil der Zinsaufwendungen entsteht in der Konzernmutter sowie beim Abwasserbetrieb Schwerte und im Stadtwerkekonzern.

III. Vermögenslage

Zum 31. Dezember 2012 ergibt sich die nachfolgend dargestellte Vermögens- und Kapitalstruktur:

Vermögensstruktur	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€
1. Anlagevermögen	393.187,0	401.798,5	-8.611,5
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände/Firmenwert	12.285,8	13.180,3	-894,5
1.2 Sachanlagen	372.667,8	380.296,7	-7.628,9
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	20.718,7	20.784,0	-65,3
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	103.102,2	106.250,2	-3.148,0
1.2.3 Infrastrukturvermögen			
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	27.741,6	27.726,2	15,4
1.2.3.2 Bauten des Infrastrukturvermögens	202.879,4	208.394,6	-5.515,2
1.2.4 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	4.087,9	3.713,6	374,3
1.2.5 Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.838,7	10.351,2	-512,5
1.2.6 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	4.299,3	3.076,9	1.222,4
1.3 Finanzanlagen	8.233,4	8.321,5	-88,1
1.3.1 Beteiligungen	242,2	242,2	0,0
1.3.2 Sondervermögen			
1.3.3 Wertpapiere des Anlagevermögens	4.906,7	4.906,7	0,0
1.3.4 Sonstige Ausleihungen	3.084,5	3.172,6	-88,1
2. Umlaufvermögen	19.163,8	20.789,5	-1.625,7
2.1 Vorräte	3.077,6	3.390,8	-313,2
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	632,0	543,1	88,9
2.1.2 Geleistete Anzahlungen	19,5	19,5	0,0
2.1.3 Zur Verwertung bestimmte Grundstücke	2.294,8	2.655,9	-361,1
2.1.4 Unfertige Leistungen und Erzeugnisse	131,3	172,3	-41,0
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.771,2	13.380,3	-1.609,1
2.2.1. Forderungen	11.225,2	11.839,6	-614,4
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	546,0	1.540,7	-994,7
2.3 Liquide Mittel	4.315,0	4.018,4	296,6
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	1.374,1	1.153,8	220,3
SUMME AKTIVA	413.725,0	423.741,9	-10.016,9

Kapitalstruktur	2012 in T€	2011 in T€	Veränderung in T€
1. Eigenkapital	3.141,4	12.744,7	-9.603,3
1.1 Allgemeine Rücklage	-2.098,4	13.045,3	-15.143,7
1.2 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	14.305,0	15.382,3	-1.077,3
1.3 Ergebnisanteil Stadt Schwerte	-9.065,2	-15.682,9	6.617,7
2. Sonderposten	67.407,3	69.592,2	-2.184,9
2.1 für Zuwendungen	49.729,4	51.248,6	-1.519,2
2.2 für Beiträge	17.102,9	17.979,5	-876,6
2.3 für den Gebührenaussgleich	575,0	364,1	210,9
3. Empfangene Ertragszuschüsse	4.310,5	4.406,3	-95,8
4. Rückstellungen	74.303,4	72.892,3	1.411,1
4.1 Pensionsrückstellungen	55.424,2	54.874,7	549,5
4.2 Steuerrückstellungen	272,0	448,0	-176,0
4.3 Instandhaltungsrückstellungen	9.817,0	8.157,8	1.659,2
4.4 Sonstige Rückstellungen	8.790,2	9.411,8	-621,6
5. Verbindlichkeiten	255.788,2	255.508,3	279,9
5.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	157.952,7	167.279,0	-9.326,3
5.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	75.639,9	69.037,0	6.602,9
5.3 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	1.958,1	2.093,5	-135,4
5.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.223,8	4.500,0	1.723,8
5.5 Sonstige Verbindlichkeiten	14.013,7	12.598,8	1.414,9
6. Passive Rechnungsabgrenzung	6.617,4	6.650,3	-32,9
7. Passive latente Steuern	2.156,8	1.948,0	208,8
SUMME PASSIVA	413.725,0	423.741,9	-10.016,9

Die Bilanzsumme lag zum Ende des Berichtsjahres 2012 mit 413.725,0 T€ um 10.016,9 T€ bzw. 2,4 % unter dem Vorjahreswert.

Anlagevermögen

Auf der Aktivseite der Gesamtbilanz nahm das Anlagevermögen um 8.611,5 T€ ab. Innerhalb des Anlagevermögens bilden die Sachanlagen mit 372.667,8 T€ den größten Posten. Hierzu zählen insbesondere bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte (insbes. Schulen und sonstige Dienstgebäude) sowie das Infrastrukturvermögen (z. B. Entwässerungsanlagen, Straßennetz, Verteilungsanlagen). Der größte Rückgang ist bei den Bauten des Infrastrukturvermögens i.H.v. 5.515,2 T€ zu verzeichnen.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen hat im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 1.625,7 T€ abgenommen und beläuft sich zum 31.12.2012 auf 19.163,8 T€. Dies ist im Wesentlichen auf rückläufige Bestände bei den Forderungen und bei den sonstigen Vermögensgegenständen zurückzuführen.

Eigenkapital

Das Konzerneigenkapital zum 31.12.2012 beträgt 3.141,4 T€. Das positive Eigenkapital ist vor allem auf den 'Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter' i.H.v. 14.305,0 T€ zurück zu führen, da dieser die inzwischen negative Allgemeine Rücklage i.H.v. -2.098,4 T€ und den negativen Ergebnisanteil der Stadt Schwerte i.H.v. -9.065,2 T€ überkompensiert.

Der weiterhin negative Ergebnisanteil der Stadt Schwerte nahm jedoch um 6.617,7 T€ auf -9.065,2 T€ ab (Vorjahr -15.682,9 T€). Die Eigenkapitalquote beträgt 0,76 % und zeigt an, dass der Konzern Stadt Schwerte von der bilanziellen Überschuldung bedroht ist.

Sonderposten

Sonderposten betragen 67.407,3 T€. Hier nehmen die Sonderposten für Zuwendungen mit 49.729,4 T€ sowie die Sonderposten für Beiträge i.H.v. 17.102,9 T€ den größten Teil ein. Zuwendungen und Beiträge, die im Rahmen einer Zweckbindung für investive Maßnahmen bewilligt wurden, werden als Sonderposten passiviert und parallel zur Abschreibung des jeweiligen Anlageguts ertragswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Die Rückstellungen belaufen sich auf insgesamt 74.303,4 T€. Hier sind insbesondere Pensionsrückstellungen i.H.v. 55.424,2 T€ sowie Instandhaltungsrückstellungen i.H.v. 9.817,0 T€ als bedeutendste Posten zu nennen, die im Wesentlichen im Kernhaushalt gebildet wurden. Auslöser für die Erhöhung der Instandhaltungsrückstellungen waren vor allem Zuführungen für unterlassene Instandhaltungen an Brücken (+1.055,5 T€) sowie an städtischen Gebäuden (+618,6 T€).

Verbindlichkeiten

Insgesamt ist die Passivseite der Gesamtbilanz geprägt durch hohe Verbindlichkeiten i.H.v. 255.788,2 T€ (61,8 % der Bilanzsumme). Die Investitionskredite belaufen sich auf 157.952,7 T€ und wurden größtenteils durch den Stadtwerkekonzern, den Abwasserbetrieb Schwerte sowie die Konzernmutter aufgenommen. Die Verbindlichkei-

ten aus Krediten zur Liquiditätssicherung belaufen sich auf 75.639,9 T€ und stammen zu ca. 93,3 % aus der Kernverwaltung.

IV. Finanzlage

Die Hauptaufgabe der Gesamtkapitalflussrechnung ist die Offenlegung und Kategorisierung der Zahlungsströme des Konzerns Stadt Schwerte im Berichtszeitraum. Die Gesamtkapitalflussrechnung gibt Auskunft über die Herkunft und die Verwendung der liquiden Mittel.

	2012 in T €	2011 in T €	Veränderung in T €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	13.461	14.389	-928
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-9.211	-14.702	+5.491
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-3.953	1.421	-5.374
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	297	1.108	-811
Liquide Mittel Anfangsbestand zum 01.01.	4.018	2.910	+1.108
Liquide Mittel Endbestand zum 31.12.	4.315	4.018	+297

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stammt vorrangig aus der ertragswirksamen Tätigkeit der Kernverwaltung und der in den Gesamtabchluss einbezogenen Unternehmen. Darunter werden Zahlungen erfasst, die als Erträge oder Aufwendungen das Jahresergebnis beeinflussen und aus der allgemeinen Geschäftstätigkeit des Konzerns Stadt Schwerte entstehen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zeigt im Geschäftsjahr 2012 einen Mittelzufluss von 13.461 T€. Dies entspricht einer Verschlechterung um 928 T€ im Vergleich zum Vorjahr.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit i.H.v. -9.211 T€ wurde im Wesentlichen durch Investitionen der Stadtwerke Schwerte GmbH und der Konzernmutter Stadt Schwerte in das Sachanlagevermögen verursacht. So setzte die Stadtwerke Schwerte GmbH im Berichtszeitraum ca. 5.156,1 T€ für Investitionen ein, die in die Erweiterung und die Erneuerung des Strom-, Gas- und Wasserverteilungsnetzes flossen. Die Konzernmutter Stadt Schwerte investierte im Jahr 2012 rd. 3.281,1 T€. Die größten Investitionsvorhaben sind hierbei die energetische Sanierung der Gesamtschule Gänsewinkel, die Neuerrichtung des Mensagebäudes Ruhrtal-Gymnasium sowie der Kauf eines Löschgruppenfahrzeugs Löschgruppe Villigst.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Auch der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit schließt mit einem negativen Bestand i.H.v. -3.953 T€ ab und wurde wesentlich durch die Einzahlung bzw. Auszahlung von Krediten/Tilgungen beeinflusst.

Insgesamt konnte der Liquiditätsbestand im Jahr 2012 von 4.018 T€ zum 01.01.2012 auf 4.315 T€ zum 31.12.2012 verbessert werden.

V. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Gemäß § 51 Abs. 1 S. 5 Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) ist im Lagebericht auf die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gemeinde einzugehen. Kriterien für die aufgeführten Risiken und Chancen sind dabei deren Bedeutung für die zukünftige Entwicklung sowie deren wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Stadt Schwerte.

1. Kernverwaltung

Bilanzielle Überschuldung

Die Stadtverwaltung Schwerte betreibt bereits seit Anfang der 90er Jahre des vorherigen Jahrhunderts Haushaltskonsolidierung. Trotz dieser anhaltenden Sparbemühungen konnte die bilanzielle Überschuldung der Stadt Schwerte nicht verhindert werden, so dass das Eigenkapital im Kernhaushalt zum 31.12.2012 -15,1 Mio. € beträgt. Die Finanzsituation der Stadt Schwerte lässt sich ohne massive Fremdhilfe aus eigener Kraft nicht umkehren.

Teilnahme am Stärkungspakt

Die Stadt Schwerte nimmt aus diesem Grunde seit 2011 pflichtig gemäß § 3 des Gesetzes zur Unterstützung der kommunalen Haushaltskonsolidierung im Rahmen des Stärkungspaktes Stadtfinanzen (Stärkungspaktgesetz) am Stärkungspakt teil. Der Rat der Stadt Schwerte hat in seiner Sitzung am 13.06.2012 den Haushaltsanierungsplan mit 34 Maßnahmen für die Jahre 2012 – 2021 beschlossen. Dieser sieht ein Konsolidierungsvolumen i.H.v. 84,1 Mio. € vor und führt erstmals im Haushaltsjahr 2016 zu einem strukturell ausgeglichenen Haushalt unter Einbeziehung der Konsolidierungshilfe des Landes NRW. Nach einer Fortschreibung des Haushaltssanierungsplanes zum Haushaltsjahr 2014 umfasst dieser nunmehr 36 Maßnahmen mit

einer Gesamtkonsolidierung von 87,9 Mio. €. Ab 2021 wird der Haushalt jährlich auch ohne Konsolidierungshilfen des Landes ausgeglichen sein. Die Konsolidierungsmaßnahmen erstrecken sich auf alle Teile der Verwaltung und beziehen ebenfalls die Beteiligungsunternehmen mit ein. Schwerpunkte liegen in der Erhöhung der Hebesätze der Grundsteuer A und B, in der Reduzierung des Personalaufwandes sowie in Zinseinsparungen durch Maßnahmen der Haushaltssanierung.

Die Stadt Schwerte kann Konsolidierungshilfen vom Land NRW i.H.v. rd. 27,4 Mio. € für den Haushaltsausgleich für den Zeitraum 2012 bis 2020 einplanen. Unklar ist, inwieweit die anhängige Klage gegen die Förderbescheide der Jahre 2011 und 2012 sowie die Verfassungsbeschwerde der Stadt Oer-Erkenschwick gegen das Stärkungspaktgesetzes auf die Höhe der Konsolidierungshilfen der Stadt Schwerte Einfluss haben wird.

Durch die Konsolidierungsanstrengungen wird die Stadt Schwerte zukünftig ausgeglichene Haushalte vorweisen können und erhält somit die Chance, durch die stetige Erzielung von Jahresüberschüssen die bilanzielle Überschuldung abzubauen, Liquiditätskredite zu reduzieren und die kommunale Selbstverwaltung wiedererlangen zu können.

Konjunkturanfällige Gewerbesteuer

Die größte Ertragsposition des städtischen Haushaltes nehmen die Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben ein. Die Gewerbesteuer hat sich in den letzten Jahren wieder zur wichtigsten Ertragsart entwickelt. Die Gewerbesteuererträge lagen jedoch im Berichtsjahr 2.010,7 T€ unterhalb des Jahresergebnisses von 2008, dem Jahr vor der Weltfinanzkrise.

Die Gewerbesteuer ist zudem konjunkturabhängig und wird auch in Zukunft starken Schwankungen unterliegen, was für die Ergebnisrechnung der Stadt Schwerte ein Risiko darstellen kann.

Zinsentwicklung

Der Konzern Stadt Schwerte weist mit 75.639,9 T€ einen hohen Bestand an Liquiditätskrediten auf. Die an den Kreditmarkt gezahlten Zinsen für Liquiditäts- und Investitionskredite belaufen sich im Jahr 2012 auf 10.273,3 T€. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Zinsaufwand durch Optimierung des Zinsmanagements und günstige Zinsentwicklung um 519,0 T€ reduziert.

Das derzeit vorherrschende außergewöhnlich niedrige Zinsniveau ermöglicht es, dass trotz immer noch steigender Verschuldung die absoluten Zinsaufwendungen nur moderat ansteigen. Eine Anhebung des Leitzinses und damit eine Verteuerung der Kapitalmarktzinsen bringt ein Zinsänderungsrisiko vor dem Hintergrund des hohen Bestandes an Liquiditätskrediten mit sich. Eine Erhöhung der kurzfristigen Kreditzinsen um einen Prozentpunkt bedeutet eine zusätzliche Zinsbelastung i. H. v. rd. 683.000 € p. a.. Zudem können die verschärften Eigenkapitalhinterlegungsvorschriften für die Banken (Basel III) zu Kreditverknappungen und -verteuerungen für die Stadt Schwerte führen.

Wettbewerbsnachteil aufgrund fortschreitender Haushaltssanierung

Im Rahmen der Haushaltssanierung sind weitreichende Einschnitte in kommunale Leistungen und Einrichtungen sowie Steuererhöhungen erfolgt. Dies verschlechtert die Situation der Stadt Schwerte im Konkurrenzkampf um Bürger und Unternehmen erheblich. Abwanderungen in Nachbarregionen sowie weniger Zuzug nach Schwerte könnten die Folgen sein.

Transferaufwendungen

Die Entwicklung der sozialen Kosten sowie der Jugendhilfeaufwendungen auch in Folge von Ausweitungen von Pflichtaufgaben, neuen Standards und neuen gesetzlichen Verpflichtungen ohne ausreichende Finanzierung droht die Sanierungserfolge aufzuzehren. Gleiches gilt für die Entwicklung der in den nächsten Jahren steigenden Umlagen an den Kreis und durch den Kreis an den Landschaftsverband.

Schuldenbremse

Durch die Einführung der „Schuldenbremse“ im Bund und im Land NRW könnte die Versuchung wachsen, Verschuldung und Konsolidierungszwänge verstärkt auf die Kommunen zu verlagern. Es besteht die Gefahr einer weiteren Lastenüberwälzung auf die kommunale Ebene.

Altersstruktur des städtischen Personals

Der demographische Wandel in der Wohnbevölkerung wirkt spiegelbildlich auch auf die Beschäftigungssituation bei der Stadtverwaltung Schwerte. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten und Beamten der Stadt Schwerte beträgt zum Stichtag 47,37 Jahre. Beim Vergleich der Altersgruppe 53 bis 65 und dem Vergleich mit der Altersgruppe der 17- bis 29-Jährigen wird deutlich, dass sich ein allgemeines Personalgewinnungsproblem abzeichnen wird.

Durch eine qualifizierte Werbung und Personalauswahl dürfte es in den nächsten Jahren gelingen, den Personalbedarf zu decken. Soweit die Bedarfe im Bereich der allgemeinen Verwaltung entstehen, kann durch die Berufsausbildung junger Menschen ein Generationenwechsel und damit verbunden eine Senkung des Durchschnittsalters stattfinden.

2. Kultur- und Weiterbildungsbetrieb

Die Gebühren der Musikschule, der Volkshochschule und der Bücherei wurden zum 01.01.2013 erhöht, was Auswirkungen auf das Nutzer- bzw. Nachfrageverhalten haben könnte.

Die Förderbedingungen für Eignungs-, Trainings- und Aktivierungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit / Jobcenter Kreis Unna wurden geändert. Es ist erkennbar, dass die Akquirierung von Fördermaßnahmen dadurch zukünftig wesentlich schwieriger wird.

Steigende Bewirtschaftungskosten (Hausgeld, Energie) sowie anstehende Instandsetzungsmaßnahmen belasten den Wirtschaftsplan.

Die Gründung der „Bürgerstiftung St. Viktor“ unter Beteiligung des KuWeBes wird zu einer Aufwertung des gesamten Areals rund um die Ev. Kirchengemeinde St. Viktor führen. Die Stiftung soll u. a. den Betrieb des Ruhrtalmuseums sicherstellen, Bildung und Weiterbildung sowohl Erwachsener als auch Jugendlicher fördern und damit die Aufgaben des KuWeBes flankierend unterstützen.

3. Abwasserbetrieb Schwerte

Die über Gebühren finanzierte Abwasserbeseitigung unterliegt dem Kostendeckungsprinzip auf der Grundlage des Kommunalabgabengesetzes (KAG). Insoweit

müssen Über- und sollen Unterdeckungen aus Vorjahren im Verlauf von vier Jahren ausgeglichen werden.

Die Risiken des Abwasserbetriebs Schwerte werden in einem Risikomanagement erfasst und überwacht. Geschäftsschädigende Risiken sind quasi auszuschließen.

Mit Wirkung ab dem 01.07.2011 wurde eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D & O) für Vermögensschäden bis zu 6 Mio. € abgeschlossen. Es wurde damit dem Risiko möglicher Gefährdung der Umwelt Rechnung getragen.

Im Jahr 2012 konnten aufgrund der Niedrigzinsphase Erfolge in der Rückführung des absoluten Zinsaufwandes für aufgenommenes Fremdkapital erzielt werden.

4. TechnoPark Wirtschaftsförderung Schwerte

Vor dem Hintergrund der sehr erfreulichen Auslastungssituation der Mietimmobilien TechnologieZentrum, Konrad-Zuse-Str. und An der Silberkuhle wird weiterhin mit einem positiven Geschäftsergebnis gerechnet. Es bietet sich die Möglichkeit, durch die Rückführung von Verbindlichkeiten in den nächsten Jahren das Ergebnis dauerhaft positiv zu gestalten und Spielraum für neue Projekte zu bekommen.

Im TechnologiePark bestehen Vermarktungsrisiken aufgrund von vorliegenden Grundstücksrestriktionen, deren Beseitigung in den Folgejahren angegangen wird. Zudem ist in den kommenden Jahren mit steigenden Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung bei sämtlichen Immobilien zu rechnen.

5. Stadtwerkekonzern

Das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Schwerte GmbH einschließlich Tochterunternehmen gewährleistet, dass Risiken rechtzeitig erkannt werden und erforderlichenfalls steuernd eingegriffen werden kann. Für mögliche Schaden- und Haftungs-fälle sind Versicherungen abgeschlossen worden, die die Auswirkungen auf den Konzern begrenzen.

Die Liberalisierung des Energie- und Wassermarktes wird Auswirkungen auf das Ergebnis der Stadtwerke Schwerte GmbH haben. Der Energieeinkauf, der den größten

Kostenblock der Gesellschaft darstellt, ist durch extrem volatile Energiepreise geprägt. Gemeinsam mit dem Gesellschafter DEW21 haben die Stadtwerke Schwerte den Energieeinkauf neu gestaltet um mittelfristig optimale Einkaufsbedingungen generieren zu können. Um dieses Ergebnis auch langfristig sicherstellen zu können, werden die Stadtwerke Schwerte im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages Revisionsleistungen von den Dortmunder Stadtwerken (DSW21) abrufen.

Die in 2011 eingeläutete Energiewende bietet gerade den kleinen und mittleren Stadtwerken große Chancen bei der Umsetzung der von Bund und Land ausgegebenen Klimaschutzziele. Die Stadtwerke Schwerte GmbH genießt hierbei einen großen Vertrauensbonus.

Die Stadtwerke Schwerte GmbH befinden sich in einer guten Ausgangsposition, die zukünftigen Herausforderungen an eine leistungsstarke Netzstruktur (z. B. Smart Grid) zu beherrschen und zu nutzen. Eine gute Basis für innovative Strategien liefert das hochmoderne Glasfasernetz, das in Teilen von Schwerte verfügbar ist.

Durch die hohe Anlagenintensität bei gleichzeitig nahezu 100%-igem Fremdfinanzierungsgrad ist der Stadtwerkekonzern einem hohen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Um einen Prozentpunkt steigende Zinsen würden den Konzern mit rund 0,7 Mio. € p. a. belasten. Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken hat der Konzern Zinssicherungsvereinbarungen abgeschlossen.

In der Sparte „Bäder“ stehen dem nachhaltigen Anstieg von Besucherzahlen des Stadtbades steigende Personal- und Energiekosten gegenüber.

6. Teilkonzern Sondervermögen Bäder

Die Gesellschafterversammlung der Stadt Schwerte Holding GmbH hat in ihrer Sitzung am 15.05.2013 die Auflösung der Stadt Schwerte Holding GmbH im Wege der Vermögensübertragung auf das Sondervermögen Bäder rückwirkend zum 01.01.2013 beschlossen.

7. Gesamtbetrachtung

Die Entwicklung des Konzerns Stadt Schwerte im Berichtsjahr 2012 ist geprägt durch die enormen Belastungen des Kernhaushaltes der Stadt Schwerte.

Auch bei konsequenter Umsetzung des Haushaltssanierungsplans in Schwerte wird der Abbau der bilanziellen Überschuldung davon abhängen, inwieweit der Bund und das Land NRW ihrer Verantwortung stärker nachkommen, die Kommunen bei den Soziallasten zu unterstützen und das Konnexitätsprinzip bei allen neuen auf die Kommunen übertragenen Aufgaben ausnahmslos zu beachten.

Der demografische Wandel wird zukünftig weiterhin enorme Anforderungen an alle Felder kommunaler Daseinsvorsorge stellen und von der Stadtverwaltung Schwerte sowie ihren Beteiligungen entsprechende Maßnahmen erfordern. Der demografische Wandel in der Stadt Schwerte ist gekennzeichnet durch einen deutlichen Bevölkerungsrückgang (bis 2015 -9,4 %), eine niedrige Geburtenrate, eine fortschreitende Alterung der Schwerter Bevölkerung sowie eine rückläufige Arbeitsplatzentwicklung. Diese Tendenzen werden erhebliche kommunale Anstrengungen und Umorientierungen erfordern.

Der demografische Wandel wird einen schwachen Anstieg der Steuereinnahmen bei gleichzeitig stark steigenden Kosten für den Sozialbereich bewirken. Zur Schließung dieser drohenden Nachhaltigkeitslücke müssen die notwendigen Reformen auf allen Ebenen der öffentlichen Haushalte ergriffen werden, insbesondere der Bund und die Länder sind hier gefordert. Der demografische Wandel bietet zeitgleich jedoch auch Chancen, die in einem überdurchschnittlichen bürgerschaftlichen und unternehmerischen Engagement durch Einbeziehung der „Jungen Alten“ mit ihren Erfahrungen und Ideen bestehen.

Das Zinsänderungsrisiko betrifft den Konzern Stadt Schwerte in seiner Gesamtheit.

VI. NKF-Kennzahlenset

Im Folgenden werden die für den Gesamtabchluss relevanten Kennzahlen des NKF-Kennzahlensets dargestellt. Diese Kennzahlen sollen bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Gesamtkommune und bei der Steuerung unterstützen.

1. Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Situation

		2012	2011
Aufwandsdeckungsgrad	$\frac{\text{ordentliche Erträge} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	100,33 %	96,53 %
Eigenkapitalquote 1	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	0,8 %	3,0 %
Eigenkapitalquote 2	$\frac{(\text{EK} + \text{Sopo f. Zuwendungen; Beiträge}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	16,9 %	19,3 %
Fehlbetragsquote	Aufgrund der negativen allgemeinen Rücklage ist die Fehlbetragsquote nicht errechenbar.		

Aufwandsdeckungsgrad

Diese Kennzahl zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Gesamtaufwendungen durch die ordentlichen Gesamterträge gedeckt werden können. Die Kennzahl trifft die Aussage darüber, inwieweit im operativen Kernbereich des Konzerns Stadt Schwerte die Erträge ausreichen.

Der Aufwandsdeckungsgrad beläuft sich im Berichtszeitraum auf 100,33 %. Die ordentlichen Erträge übersteigen die ordentlichen Aufwendungen. Die noch in 2011 vorliegende Unterdeckung der ordentlichen Gesamtaufwendungen wurde durch die Erzielung von Mehrerträgen und Minderaufwendungen beseitigt.

Eigenkapitalquote 1

Die Kennzahl zeigt den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital auf der Passivseite der Konzernbilanz. Je größer das Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme ist, desto weiter ist ein Konzern von dem gesetzlichen Verschuldungsverbot entfernt (§ 75 Abs. 7 S. 1 GO NRW).

Die Eigenkapitalquote des Konzerns Stadt Schwerte liegt zum Stichtag 31.12.2012 bei 0,8 %. Es besteht somit eine akute Gefahr der bilanziellen Überschuldung, die sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals verschärft hat.

Eigenkapitalquote 2

Die Kennzahl misst den Anteil des 'Wirtschaftlichen Eigenkapitals' am gesamten bilanzierten Kapital auf der Passivseite der Konzernbilanz. Je größer das Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital ist, desto krisenfester gilt die Finanzierung und desto geringer die Abhängigkeit von den Banken.

Die Eigenkapitalquote 2 bemisst sich auf 16,9 % und liegt 2,4 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres.

2. Kennzahlen zur Vermögenslage

		2012	2011
Infrastrukturquote	$\frac{\text{Infrastrukturvermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	55,7 %	55,7 %
Abschreibungsintensität	$\frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf AV} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	11,4 %	12,7 %

Infrastrukturquote

Die Kennzahl stellt ein Verhältnis zwischen dem Infrastrukturvermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Konzernbilanz her und gibt Aufschluss darüber, ob die Höhe des Infrastrukturvermögens den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns Stadt Schwerte entspricht.

Die Infrastrukturquote beträgt 55,7 % ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben. Dies ist ein Hinweis darauf, dass der Konzern in jedem Haushaltsjahr voraussichtlich hohe Unterhaltungsaufwendungen und hohe Abschreibungen zu erwirtschaften hat.

Abschreibungsintensität

Diese Kennzahl gibt das Verhältnis der Abschreibungen auf das Anlagevermögen zu den ordentlichen Aufwendungen an. Sie zeigt damit, in welchem Umfang der Konzern durch den Werteverlust des Anlagevermögens belastet wird.

Die Abschreibungsintensität beläuft sich auf 11,4 %. Der Rückgang zum Vorjahr i.H.v. 1,3 Prozentpunkten liegt im Wesentlichen an rückläufigen Abschreibungsaufwendungen im Konzern Stadt Schwerte bei nahezu gleichbleibenden ordentlichen Gesamtaufwendungen.

3 Kennzahlen zur Finanzlage

		2012	2011
Anlagendeckungsgrad 2	$\frac{(EK + Sopo\ Zuwend.\ u.\ Beitr.\ +\ langfr.\ FK) \times 100}{Anlageverm\u00f6gen}$	57,2 %	65,4 %
Kurzfr. Verbindlich- keitsquote	$\frac{kurzfr.\ Verbindlichkeiten \times 100}{Bilanzsumme}$	16,0 %	15,1 %
Zinslastquote	$\frac{Finanzaufwendungen \times 100}{ordentliche\ Aufwendungen}$	6,5%	6,7 %

Anlagendeckungsgrad 2

Die Kennzahl gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens langfristig finanziert sind. Die so genannte „goldene Bilanzregel“ fordert einen Anlagendeckungsgrad 2 von mindestens 100 %.

Der Anlagendeckungsgrad 2 des Konzerns Stadt Schwerte liegt bei 57,2 % (Vorjahr 65,4 %). Der Konzern Stadt Schwerte ist dadurch gekennzeichnet, dass in der Kernverwaltung in der Regel kurzfristige Liquiditätskredite zur Finanzierung von Auszahlungen verwendet werden.

Kurzfristige Verbindlichkeitsquote

Diese Kennzahl zeigt an, wie hoch die Konzernbilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird.

Im Berichtszeitraum macht das kurzfristige Fremdkapital 16,0 % der Konzernbilanz aus. Dies ist ein Zuwachs von 0,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Dem hohen Anteil kurzfristiger Verbindlichkeiten ist ein Zinsänderungsrisiko immanent.

Zinslastquote

Diese Kennzahl zeigt auf, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den ordentlichen Gesamtaufwendungen besteht.

Die Zinslastquote beläuft sich im Jahr 2012 auf 6,5 % und fällt im Vergleich zum Vorjahr leicht geringer aus. Diese Entwicklung ist trotz steigender Gesamtverschuldung im Konzern auf das günstige Zinsniveau am Kreditmarkt zurückzuführen.

4. Aufwands- und Ertragskennzahlen

		2012	2011
Personalintensität	$\frac{\text{Personalaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	19,6 %	20,1 %
Sach- und Dienstleistungsintensität	$\frac{\text{Aufw. f. Sach- und Dienstleistungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	27,1 %	26,7 %
Transferaufwandsquote	$\frac{\text{Transferaufwendungen} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	27,9 %	26,1 %

Personalintensität

Diese Kennzahl zeigt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen.

Die Personalintensität beträgt 19,6 % (Vorjahr 20,1 %) und ist auf rückläufige Personalaufwendungen i.H.v. 1.182,4 T€ im Vergleich zum Haushaltsjahr 2011 zurückzuführen. Die Konsolidierungsbemühungen im Personalbereich greifen.

Sach- und Dienstleistungsintensität

Diese Kennzahl zeigt an, welchen Anteil die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen an den ordentlichen Aufwendungen haben. Sie lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Gemeinde für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

Die Sach- und Dienstleistungsintensität beläuft sich auf 27,1 % und ist um 0,4 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Transferaufwandsquote

Die Kennzahl „Transferaufwandsquote“ stellt einen Bezug zwischen Transferaufwendungen und den ordentlichen Aufwendungen her.

27,9 % aller ordentlichen Aufwendungen sind Transferaufwendungen. Sozialtransferaufwendungen und allgemeine Umlagen (Kreis- bzw. Landschaftsumlage) belasten das Jahresergebnis 2012.

VII. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluß des Haushaltsjahres

Die Gesellschafterversammlung der Stadt Schwerte Holding GmbH hat am 15.05.2013 unter notarieller Beurkundung der Auflösung der Gesellschaft im Wege der Vermögensübertragung auf das Sondervermögen Bäder Schwerte rückwirkend zum 01.01.2013 sowie dem entsprechenden Vermögensübertragungsvertrag zugestimmt. Zur Wirksamkeit der rückwirkenden Vermögensübertragung erfolgte die Eintragung in das Handelsregister bis zum 30.08.2013. Die erforderlichen Zustimmungsbeschlüsse des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen der Stadt Schwerte als für das Sondervermögen Bäder Schwerte zuständigen Betriebsausschuss und des Rates der Stadt Schwerte sind im Sommer 2013 erfolgt.

Das zum 31.12.2009 geschlossene Freizeit-Allwetterbad wurde im Laufe des Jahres 2013 abgerissen. In 2014 wird die Vermarktung des Geländes forciert.

VIII. Angaben gem. § 95 Abs. 2 GO NRW - Ratsmitglieder

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaft im Organ	Ausgeübter Beruf
1.	Allendörfer (ab 01.10.12)	Hans Jürgen		Rentner
2.	Bauer	Katrin	- Verwaltungsrat Sparkasse Schwerte (am 26.09.2012 im Rat benannt)	Studentin des Wirtschaftsingenieurwesens
3.	Baumeister	Natascha	- Verwaltungsrat Kultur- und Weiterbildungsbetrieb Schwerte, AöR - Kuratorium der Sparkassenstiftung Schwerte (am 09.05.2012 im Rat bestellt)	Doktorandin / Lehrbeauftragte
4.	Böhmer	Dieter	- Gesellschafterversammlung TechnoPark und Wirtschaftsförderung Schwerte GmbH (TWS) - Gesellschafterversammlung Stadt Schwerte Holding GmbH	Dipl.-Ingenieur (FH)
5.	Brökelschen, Dr.	Jens	- Verwaltungsrat Sparkasse Schwerte - Hauptausschuss Sparkasse Schwerte - Gesellschafterversammlung TechnoPark und Wirtschaftsförderung Schwerte GmbH (TWS)	Dipl.-Ökonom / Kaufm. Angestellter
6.	Capobianco	Domenico	- Verwaltungsrat Abwasserbetrieb Schwerte, AöR	Rentner
7.	Czichowski	Andreas	- beratendes Mitglied Verwaltungsrat Abwasserbetrieb Schwerte, AöR	Rohstoffmanagement / kfm. Angestellter
8.	Deifuß	Sabine	- Verwaltungsrat Sparkasse Schwerte - Risikoausschuss Sparkasse Schwerte - Gesellschafterversammlung Stadt Schwerte Holding GmbH	Rechtsanwältin
9.	Demant	Monika	- Mitgliederversammlung Städte- und Gemeindebund NRW - Kuratorium der Sparkassenstiftung Schwerte (am 09.05.2012 im Rat bestellt) - Beirat f. d. Verbraucherzentrale Schwerte	Dipl.-Heilpädagogin / Leiterin Frühförderstelle im Kreis Unna
10.	Dieckmann (ab 19.09.12)	Herbert		Geschäftsführer - Tischlermeister
11.	Dröst	Gabriele	- beratendes Mitglied Verwaltungsrat Abwasserbetrieb Schwerte, AöR - Kuratorium der Sparkassenstiftung Schwerte (am 09.05.2012 im Rat bestellt)	Rentnerin
12.	Droll	Bernd	- Gesellschafterversammlung Stadt Schwerte Holding GmbH - Aufsichtsrat Stadtwerke Schwerte GmbH	Rentner
13.	Filthaus	Rupert	- Verwaltungsrat Sparkasse Schwerte - Risikoausschuss Sparkasse Schwerte - Gesellschafterversammlung Stadt Schwerte Holding GmbH	Pensionär
14.	Haberschuss	Hans	- stellv. Vorsitzender Gesellschafterversammlung Stadt Schwerte Holding GmbH	Geschäftsführer Bauunternehmung Hoch- und Stahlbetonbau
15.	Heinz-Fischer	Bruno	- Aufsichtsrat Stadtwerke Schwerte GmbH	Lehrer
16.	Hellwig	Johannes Dietmar	- Gesellschafterversammlung Stadt Schwerte Holding GmbH - Mitgliederversammlung Städte- und Gemeindebund NRW - Beirat f. d. Verbraucherzentrale Schwerte	Rentner
17.	Hentschel	Ellen	- stellv. Vorsitzende Verwaltungsrat Abwasserbetrieb Schwerte, AöR - Mitgliederversammlung Städte- und Gemeindebund NRW	Rentnerin
18.	Hoffmann	Reinhild	./.	Rechtsanwältin
19.	Hosemann	Vera	./.	Verwaltungsangestellte
20.	Keuthen (bis 18.09.12)	Thomas	- Verwaltungsrat Abwasserbetrieb Schwerte, AöR (bis 28.11.2012)	Dipl.-Ingenieur

21.	Klüh	Thomas	- Vorsitzender Gesellschafterversammlung Technopark und Wirtschaftsförderung Schwerte GmbH (TWS) - Verwaltungsrat Abwasserbetrieb Schwerte, AöR	Werkzeugmacher
22.	Kötter	Stephan	- Verwaltungsrat Sparkasse (bis 24.09.2012) - Mitgliederversammlung Städte- und Gemeindebund NRW	Sachbearbeiter
23.	Kordt	Marco	- Vorsitzender Aufsichtsrat Stadtwerke Schwerte GmbH - Kuratorium der Sparkassenstiftung Schwerte (am 09.05.2012 im Rat bestellt)	Betriebswirt
24.	Lammert (bis 30.04.12)	Sonja	- Aufsichtsrat Stadtwerke Schwerte GmbH (bis 30.04.2012)	Bankkauffrau
25.	Meise	Ursula	. / .	Rentnerin
26.	Mette	Marlies	- Beirat Stadtentwässerung Schwerte GmbH - Verwaltungsrat Abwasserbetrieb Schwerte, AöR - Verwaltungsrat Kultur- und Weiterbildungsbetrieb Schwerte, AöR - Mitgliederversammlung Städte- und Gemeindebund NRW	Bankkauffrau
27.	Müller (ab 09.05.12)	Gerd Reiner	- Verwaltungsrat Kultur- und Weiterbildungsbetrieb Schwerte, AöR (ab 04.07.12) - Kuratorium der Sparkassenstiftung Schwerte (am 09.05.12 im Rat bestellt)	Pfarrer
28.	Paul	Klaus-Jürgen	- Verbandsversammlung Ruhrverband Essen - Verwaltungsrat Abwasserbetrieb Schwerte, AöR	Rentner
29.	Pautz	Karl-Friedrich	- Beirat f. d. Verbraucherzentrale Schwerte	Betriebsschlosser
30.	Pohle	Marianne	- Verwaltungsrat Sparkasse Schwerte - Risikoausschuss Sparkasse Schwerte - Verwaltungsrat Kultur- und Weiterbildungsbetrieb Schwerte, AöR	Steuerberaterin
31.	Rehage	Hans-Georg	- Gesellschafterversammlung TechnoPark und Wirtschaftsförderung Schwerte GmbH (TWS)	Hochbautechniker
32.	Reichwald	Dieter	- Verwaltungsrat Kultur- und Weiterbildungsbetrieb Schwerte, AöR - Beirat f. d. Verbraucherzentrale Schwerte	Pensionär
33.	Santehanser	Britta	- Verwaltungsrat Sparkasse Schwerte - Hauptausschuss Sparkasse Schwerte - Risikoausschuss Sparkasse Schwerte - Sparkassen- und Giroverband Westfalen-Lippe - Gesellschafterversammlung TechnoPark und Wirtschaftsförderung Schwerte GmbH (TWS) - Verbandsversammlung Ruhrverband Essen	Dipl. Kauffrau
34.	Schilken	Wolfgang	./.	Pensionär
35.	Schindel	Jörg	- Verwaltungsrat Kultur- und Weiterbildungsbetrieb Schwerte, AöR - Aufsichtsrat Stadtwerke Schwerte GmbH (ab 05.07.2012)	Selbständig / Gesundheitswesen
36.	Schneider (bis 30.09.12)	Susanne	. / .	Pharmareferentin
37.	Schweer-Schnitker	Anita	- Aufsichtsrat Stadtwerke Schwerte GmbH	Lehrerin für Sonderpädagogik
38.	Seelig	Rosemarie	./.	Bürokraft Tierheim

39.	Steinbrücker	Ursula	- Mitgliederversammlung Städte- und Gemeindebund NRW	Rentnerin
40.	Stellmacher	Barbara	- Verwaltungsrat Abwasserbetrieb Schwerte, AöR - Gesellschafterversammlung TechnoPark und Wirtschaftsförderung Schwerte GmbH (TWS)	Kaufm. Angestellte
41.	Weist	Eckehard	- Verwaltungsrat Sparkasse Schwerte - Kuratorium der Sparkassenstiftung Schwerte (am 09.05.2012 im Rat bestellt)	Pensionär

IX. Angaben gem. § 95 Abs. 2 GO NRW - Verwaltungsvorstand

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaft im Organ	Ausgeübter Beruf
1.	Böckelühr	Heinrich	<ul style="list-style-type: none"> - Beirat Enervie – Südwestfalen Energie und Wasser AG, Hagen - Hauptversammlung Enervie Südwestfalen Energie und Wasser AG, Hagen - Verbandsversammlung Ruhrverband Essen - Vorsitzender Gesellschafterversammlung Stadtwerke Schwerte GmbH - Aufsichtsrat Stadtwerke Schwerte GmbH - Vorsitzender Verwaltungsrat Sparkasse Schwerte - Vorsitzender Haupt- und Risikoausschuss Sparkasse Schwerte - Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband - Vorsitzender Kuratorium der Stiftung Kultur der Sparkasse Schwerte (ehrenamtlich) - Geschäftsführer Stadt Schwerte Holding GmbH - Gesellschafterversammlung Technopark und Wirtschaftsförderung Schwerte GmbH (TWS) - Aufsichtsrat Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Unna GmbH - Gast Aufsichtsrat + Gesellschafterversammlung VKU Kreis Unna - stellv. Mitglied Verwaltungsausschuss Agentur für Arbeit Dortmund (bis 30.06.2012) - Mitglied Verwaltungsausschuss Agentur für Arbeit Hamm (ab 01.07.2012) - Gast Verwaltungsrat KDZ Citkomm - Mitgliederversammlung Städte- und Gemeindebund NRW - Mitglied Verwaltungsrat Kommunale Versorgungskasse Westfalen-Lippe 	Bürgermeister
2.	Schubert	Peter	<ul style="list-style-type: none"> - Prokurist Technopark und Wirtschaftsförderung Schwerte GmbH (TWS) (ehrenamtlich) - Vorsitzender Verwaltungsrat Abwasserbetrieb Schwerte, AöR - Beirat Stadtentwässerung Schwerte GmbH (SEG) - Betriebsleiter Sondervermögen Bäder - Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Unna GmbH 	Beigeordneter und Kämmerer
3.	Winkler	Hans-Georg	<ul style="list-style-type: none"> - Vorsitzender Verwaltungsrat Kultur- und Weiterbildungsbetrieb Schwerte, AöR - Vorsitzender Gesellschafterversammlung Stadt Schwerte Holding GmbH - Vertreter d. Hauptverwaltungsbeamten im Verwaltungsrat Sparkasse Schwerte - stellv. Vorsitzender Kuratorium der Sparkassenstiftung Schwerte 	Erster Beigeordneter

Beteiligungsbericht

Der dem Konzernabschluss beizufügende Beteiligungsbericht für das Haushaltsjahr 2012 wurde bereits zum 02.12.2013 veröffentlicht. In diesem Bericht wurden die im Rahmen der Einführung des neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) neu formulierten Anforderungen nach § 117 GO NRW und § 52 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) NRW berücksichtigt.

E. ANLAGEN

Anlage 1: Verbindlichkeitspiegel

Stadt Schwerte
Verbindlichkeitspiegel 2012

	31.12.2012	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€	T€
4. Verbindlichkeiten					
4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	157.953	18.772	41.438	97.743	167.279
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung*	75.640	31.071	44.000	569	69.037
4.3 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	1.958	134	524	1.300	2.093
4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.224	6.209	15	0	4.500
4.5 Sonstige Verbindlichkeiten	14.014	10.209	3.805	0	12.599
	255.788	66.394	89.782	99.612	255.508

Das Liquiditäts-Darlehen der Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG in Höhe von 4.000 T€ mit einer Endfälligkeit zum 30.08.2015 wurde im Rahmen des Gesamtabschlusses der Stadt Schwerte aufgrund der Restlaufzeit zum 31.12.2012 von 2 Jahren und 8 Monaten den mittelfristigen Verbindlichkeiten zugeordnet. Von der Zuordnung dieses Darlehens zu den langfristigen Verbindlichkeiten wie im Teilkonzernabschluss des Sondervermögens Bäder Schwerte wird hier aufgrund der Restlaufzeit zum 31.12.2012 von weniger als 5 Jahren abgewichen.

Anlage 2: Gesamt-Kapitalflussrechnung

Stadt Schwerte

Gesamt-Kapitalflussrechnung 2012

	2012 T€
<u>operativer Bereich</u>	
1. Periodenergebnis	-8.899
2. + / - Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	18.093
3. + / - Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.411
4. + / - Zunahme/Abnahme der Sonderposten plus empfangene Ertragszuschüsse	-2.281
5. + / - Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	209
6. + / - Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-89
7. - / + Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.922
8. + / - Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.139
9. + / - Zunahme/Abnahme der Rechnungsabgrenzungsposten und passiven latenten Steuern	-44
10. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	13.461
<u>Investitionsbereich</u>	
1. + Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	608
2. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-9.462
3. + Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	
4. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-445
5. + Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	126
6. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-38
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-9.211
<u>Finanzierungsbereich</u>	
1. - Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-1.256
2. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	10.303
3. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-15.629
4. + Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	60.294
5. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-57.665
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-3.953
<u>Finanzmittelfonds</u>	
1. = Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittelfonds	297
2. + Stand Finanzmittelfonds (Liquide Mittel) am Anfang der Periode (01.01.)	4.018
3. = Stand Finanzmittelfonds (Liquide Mittel) am Ende der Periode (31.12.)	4.315